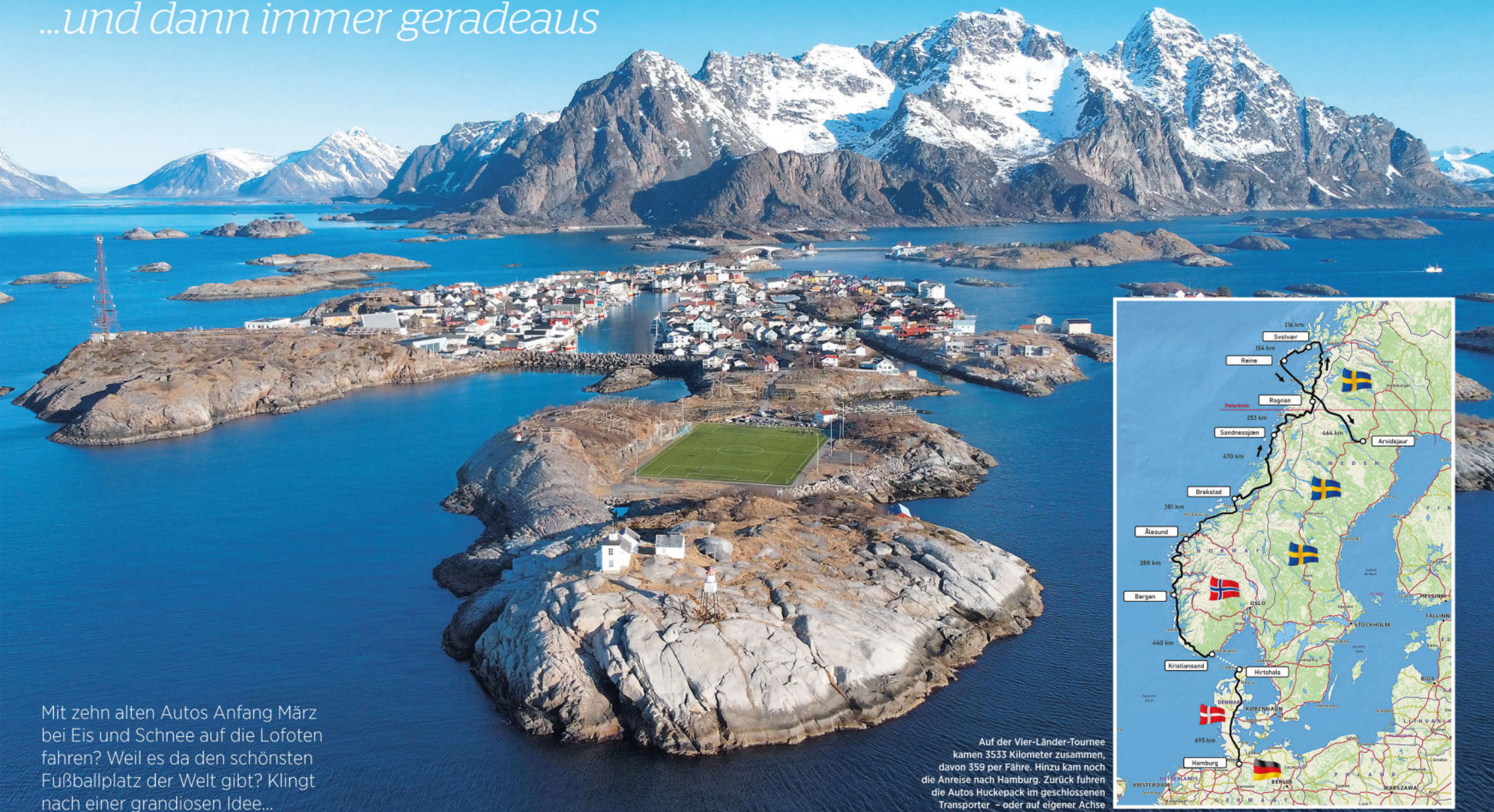


# RICHTUNG NORDEN

*...und dann immer geradeaus*



Mit zehn alten Autos Anfang März bei Eis und Schnee auf die Lofoten fahren? Weil es da den schönsten Fußballplatz der Welt gibt? Klingt nach einer grandiosen Idee...

Auf der Vier-Länder-Tournee kamen 3533 Kilometer zusammen, davon 359 per Fähre. Hinzu kam noch die Anreise nach Hamburg. Zurück fuhren die Autos Huckepack im geschlossenen Transporter – oder auf eigener Achse



**B**ad Ideas make the best Memories“, heißt es im Songtext von *Alle Farben*. Und mal ehrlich: Klingt es nach einer guten Idee, Anfang März mit alten Autos zu den Lofoten zu fahren? In der Toskana wäre es da schon fast frühlinghaft. Aber in Nord-Norwegen? Eisekalt, Schneestürme fegen über einsame Straßen, die kaum noch zu erkennen sind. Beim Auflegen der Schneeketten frieren dir

die Finger an der Felge fest. Aber eines ist klar: Wer so etwas erlebt, kann davon später noch seinen Enkeln erzählen – vorzugsweise am knisternden Kaminfeuer mit einem Glas Grog in der Hand.

**Peter Göbel führt** Oldtimerbesitzer gern aufs Glatteis – vorzugsweise als Organisator der *AvD-Histo-Monte*. Der Mann kennt sich also aus mit der dunklen Seite der Nacht, wenn die

**695**

**KILOMETER**  
lang war die erste Etappe von Hamburg nach Kristiansand – einmal längs durch Dänemark

meisten Klassiker hoch und trocken in den Garagen schlummern und die Saisonkennzeichen sechs Monate Auszeit signalisieren. Wenn also Peter Göbel vorschlägt, im Winter zu den Lofoten zu fahren, weil es dort den schönsten Fußballplatz der Welt gibt, dann klingt das nicht nur nach einer ganz hervorragenden Idee. Es klingt auch so, als müsse man da unbedingt mal hin – auch wenn man, so wie ich, mit Fußball wenig am Hut hat.



Container sind das moderne Wahrzeichen Hamburgs als Tor zur Welt



Michael Harth, Sicherheitschef bei Unikai, gewährt einen unverbauten Blick auf die Elphi



Selfie mit Elphi: Frank Bittkow und Peter Steinfurth mit dem wintererprobten Rallye-Saab von 1964



Boxenstopp bei SuperDek in Padborg: Ab jetzt ging es auf Spikes weiter, die per Spedition vorausgeschickt worden waren



Nach Dänemark im Schnelldurchlauf geht es am Abend auf die Fähre Richtung Norwegen



Zur nächtlichen Ankunft in Kristiansand gab es gleich am Fähranleger eine Alkoholkontrolle



Nordmänner und -frauen sind irgendwie anders: Ein erfrischendes Bad im Skagerrak Anfang März ist nicht jedermanns Sache. Ganz wichtig: Fülllinge und Handschuhe!

Im dänischen Løkken dürfen neben Fischkuttern auch Autos auf den Strand. Während manch' Teilnehmer selbst in der Daunenjacke fröstelte, gingen die Eingeborenen baden



Passend angezogen: Am Tronåsen-Pass fand 1931 eine Prüfung der Rallye Monte-Carlo statt



Fremdenführer Martin Piehler vermittelte interessante Fakten über Bergen und Norwegen

Frank Bittkow ist als Werder-Bremen-Fan stark interessiert an schönen Fußballplätzen, hat mit mir bereits die Olympia-Rallye absolviert und eine grandiose Idee: „Dein Saab ist doch das ideale Auto für den hohen Norden, wohingegen meine Autos ja nicht so richtig winterfest sind.“ Wer kann da schon nein sagen?

**Maximal zehn Teams** können an Peter Göbels *Stand-Land-Fjord-Tour* teilnehmen, die ausdrücklich keine Rallye ist. Mehr als zehn Autos lassen sich schwerlich mit den gebuchten 15 Fährterminen in Einklang bringen, auch gemütliche Hotels des gewünscht hohen Standards haben oft nur begrenzte Kapazitäten. Also sitzen am Vorabend der Abreise im Mövenpick Hotel im alten Hamburger Wasserturm 20 Unerschrockene zusammen und freuen sich auf ihre Nordland-Expedition.

Bevor es am nächsten Morgen über die Köhlbrandbrücke Richtung Dänemark geht, steht noch ein erstes Highlight auf dem Programm: Vom Unikai-Gelände aus macht Fotografin Lena von jedem Team ein „Selfie mit Elphi“, denn von hier aus gesehen liegt die teure Elbphilharmonie geradezu auf dem Präsentierteller.

**Die erste Etappe** ist nicht von Pappe: Knapp 700 Kilometer am Stück durch Schleswig-Holstein und Dänemark reißen wir unspektakulär auf der Autobahn herunter, wobei innerhalb der Mehrheitsfraktion der Porsche-Jünger Bedenken aufkom-



Das historische Bryggen-Viertel entstand in Bergen zur Zeit der Hanse



Weihnachten schon im März: Das Julehuset gibt sich saisonal unabhängig

Die Straßen entlang der Fjorde bieten Fotomotive am laufenden Band. Ganz vorne fahren diesmal Wilhelm und Sybille Schapmann im Porsche 928 GT



men, ob der 60 Jahre alte Zweitakt-Saab die weit über 4000 Gesamtkilometer überhaupt schaffen könne.

In Løkken, nicht weit entfernt vom dänischen Lands End, wo Skagerrak und Kattegat aufeinandertreffen, fahren wir zum Gruppenbild an den Autostrand. Und während wir im bitterkalten Wind frieren, kommen drei Damen in Bademode vorbei und stürzen sich in die eisigen Fluten – vermutlich handelt es sich um Nachfahrrinnen der legendären Wikinger, die den Pelz nach innen tragen.

In Hirtshals fahren wir auf die Spätfähre, die uns ins gelobte Land nach Norwegen bringt. An Bord gibt es ein unglaublich reichhaltiges Buffet mit allem, was das Herz begehrt und da-

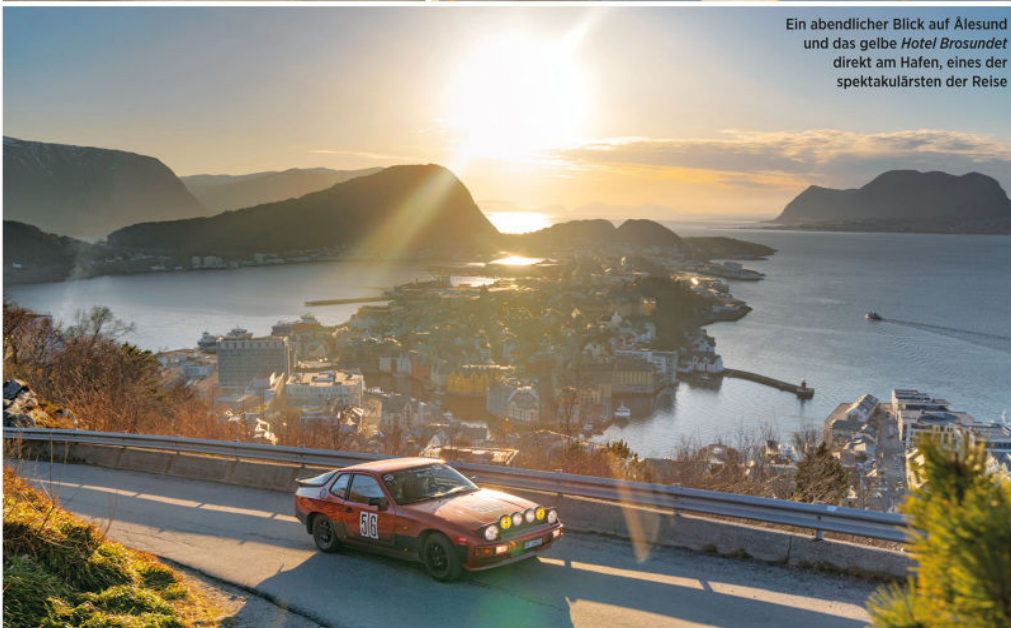
Erst steil nach unten und dann steil wieder hinauf: Die Fjord-Tunnel verlaufen teils über 200 Meter unter dem Meeresspiegel



Deutlich luftiger verlaufen die insgesamt 15 Fährpassagen, die sich auf 253 Kilometer summieren



Ein abendlicher Blick auf Ålesund und das gelbe Hotel Brosundet direkt am Hafen, eines der spektakulärsten der Reise



Inselspringen mit dem Auto: Die berühmte Atlantikstraße über den Lauvøfjord macht's möglich

Mit solch einem Blick aus dem Hotelfenster in Ålesund kann der Tag beginnen



zu auch freie Getränke mit und ohne Alkohol. Kristiansand, unser Etappenziel, empfängt uns in einem seltenen Akt der Gastfreundschaft: mit einer Alkoholkontrolle gleich am Fähranleger. Zum Glück fällt sie bei allen Fahrern negativ aus, sonst hätte die Reise hier schon zu Ende sein können. Denn Strafen für Verkehrsvergehen fallen in Norwegen drakonisch aus: Zwölf km/h zu schnell? Ungerechnet knapp 600 Euro. Telefonieren am Steuer mit dem Handy? 900 Euro. Außerhalb geschlossener Ortschaften gelten 80 km/h als Höchstgeschwindigkeit, das schafft selbst der Saab quasi auf der Standgasdüse.

**Kennen Sie** die Gardesana Occidentale, die spektakuläre Straße mit den vielen Tunneln entlang der Westseite des Gardasees? Definitiv eine der schönsten Straßen Europas. Binnen einer Dreiviertelstunde hat man allerdings das schönste Stück geschafft. Die Straße, die uns nun in Richtung der alten Hansestadt Bergen führt, ist mindestens ebenso bombastisch, aber das Feuerwerk der Eindrücke hält stundenlang an. Zugefrorene Seen, schroffe Felsen, schneebedeckte Gipfel, die sich im stillen Wasser der Fjorde spiegeln, und darüber eitel Sonnenschein. Dass diese Region auch ganz anders kann, zeigt der allgegenwärtige Rollsplitt, der von vielen Reifen bereits zu feinem Staub zermahlen wurde und sich nun als Grauschleier auf die Autos legt. Wenn es hier so richtig schneit, muss jeder Kilometer erkämpft werden. Uns bleibt die Sonne jedoch bis zum Ende der Tour treu.

**Und immer wieder** liegt Wasser im Weg. Fahren mit minutengenauen Fahrplänen sind die eine Möglichkeit, ans andere Ufer eines Fjords zu gelangen, oft gibt es aber auch Tunnel. Und weil die Fjorde ziemlich tief sind, tauchen auch die Tunnel steil hinab, nicht selten mehr als 200 Meter unter die Wasseroberfläche. Die Fährüberfahrten hat Peter Göbel im Voraus ge-

In der Hotelgarage luden Erwin und Ernestine Christofori (links) zur Obstbrandprobe mit Selbstgebranntem





Die Storseisundbrücke ist das Wahrzeichen der berühmten Atlantikstraße



Nicht immer geht es per Fähre über den Fjord. Manche sind auch so kurz, dass man außenherum fahren kann

bucht. Die Nummernschilder werden beim Auffahren aufs Deck erkannt, und so entfallen alle weiteren Formalitäten. In Bergen erwartet uns am Abend Martin Piehler zu einer Führung durch das historische Bryggen-Viertel mit seinen Holzhäusern aus der Hansezeit.

**Die norwegische Westküste** besteht aus einem Flickenteppich kleiner Inseln, und so gerät der Weg zum nächsten Etappenziel Ålesund zum Inseln springen mit insgesamt vier Fährüberfahrten. Von Bord ergeben sich imposante Ausblicke in die Fjordlandschaft, die pittoresk von kleinen und großen Felseilanden unterbrochen in der Sonne glitzert. Ålesund setzt dann noch eins drauf, denn die Hafenstadt selbst verteilt sich auf mehrere Inseln, wie die Bilderbuch-Aussicht vom Hausberg Aksla im Sonnenuntergang zeigt. Von hier aus sehen wir auch schon das gelbe Hotel Brosundet, das mitten im Hafen liegt und aus dessen Fenstern man direkt ins Wasser springen könnte – bei diesen Temperaturen muss allerdings die schöne Aussicht reichen. In der Hotelgarage hat unterdessen die Bar geöffnet: Erwin und Ernestine Christofori laden zur Obstbrandprobe mit drei selbstgebrannten Sorten. Der Heckspoiler von Peter Steigers Porsche 924 dient dabei als Tresen.

**Das scheint** der Transaxle-Sportler krumm genommen zu haben, denn am folgenden Tag bleibt er mit defekter Benzinpumpe liegen. Axel Lotz und Martha Koch nehmen den Havaristen mit ihrem BMW 633 CSI bis zur nächsten Tankstelle an den Ab-



**Bis ans Nordkap**

**Ein paar Teilnehmer** der Stadt-Land-Fjord-Tour buchen auch die Fortsetzung der Reise von Arvidsjaur zum Nordkap, andere stiegen dort erst in ihre Autos, um zum nördlichen *Lands End* Europas aufzubrechen. Für 2025 ist dieser Teil der Tour bereits ausgebaut. Zwischen beiden Veranstaltungen gibt es die Möglichkeit, in Arvidsjaur an der *VW-Ice-Experience*, einem Driftlehrgang mit Rallyemeister Matthias Kahle, teilzunehmen



Eine spezielle App zeigt an, wo mit Nordlichtern zu rechnen ist. Fotografin Lena und Peter Göbel (im Auto) haben sie dann doch noch erwischt

schlepphaken. In Trondheim hilft der örtliche Porsche-Club weiter, und am nächsten Morgen sind Peter und Sonia Steiger in Brekstad wieder dabei – es sollte die einzige Technik-Panne der gesamten Tour bleiben.

Auf dem Weg nach Sandnessjøen machen wir Rast in Forvik bei Hanne Brigitte Arntzen, die in der alten Handelsstation neben dem Fähranleger eine kleine Kaffeerösterei betreibt. Bis

**359**

**KILOMETER** der Gesamtstrecke legen wir per Fähr zurück. Insgesamt gab es 15 Überfahrten

das Schiff Richtung Tjøtta und Sandnessjøen ablegt, bleibt noch genügend Zeit für eine Kaffee-Verkostung. Für den Abend sind Nordlichter gemeldet. Peter Göbel und Fotografin Lena fahren noch einmal raus aus der Stadt, wo das Naturphänomen besser zu sehen ist. Die übrige Mannschaft versucht unterdessen an der Hotelbar zu ergünden, welcher Gin zu welchem Tonic-Water passt.

Das nächste Etappenziel heißt Rognan, und auf dem Weg dorthin überqueren wir auf einer verschnittenen Hochebene den Polarkreis. Das *Arctic Circle Center* ist zwar geschlossen, bietet aber den passenden Hintergrund für Erinnerungsfotos. Das Hotel in Rognan liegt malerisch am Ende des Saltølsfjord, und beim gemütlichen Abendessen schauen wir direkt aufs spiegelglatte Wasser.



Entspannen auf dem Sonnendeck – das Wetter spielte immer mit



Hanne Brigitte Arntzen betreibt eine kleine Kaffeerösterei in der alten Handelsstation von Forvik. Beim Warten auf die Fähre nach Tjøtta blieb genug Zeit für einen Kaffee-Vortrag mit anschließender Verkostung der verschiedenen Sorten und Röststufen



Dauerhaftes Fahren mit Licht überfordert die Saab-Lima – Start mit Schiebung



66 Grad und 33 Minuten nördlicher Breite: Es geht über den Polarkreis immer noch weiter Richtung Norden – und beim Lancia geht die Heizung nicht

Das eingeschnitte *Arctic Circle Center* im Hintergrund ist geschlossen, taugt aber trotzdem für ein Gruppenfoto





Festland ade, Lofoten ahoi! Eine Stunde braucht die Fähre für die Überfahrt von Bognes nach Lødingen



Auch in Svølvær liegt das Hotel direkt am Hafen – mit schöner Aussicht

Gut 200 Kilometer sind es von Rognan bis Bognes, wo die Fähre Richtung Lødingen ablegt. Dort sind wir dann endlich auf den Lofoten, die uns mit ihrem typischen Fischgeruch empfangen. Das liegt an den zahlreichen Holzgestellen, an denen kopflose Dorsche zum Trocknen aufgehängt werden. Exportiert wird der Stockfisch als Spezialität vor allem nach Portugal, wo sie als Bacalhau auf die Teller kommt.



Stockfisch-Cracker sind nicht jedermanns Sache, Lofotpils eignet sich aber bestens zum Runterspülen

Bei Gullfjord erreichen wir den nördlichsten Punkt der Reise und befinden uns damit nördlicher als Island oder Fairbanks in Alaska. Das Etappenziel Svølvær ist dann am nächsten Morgen der ideale Ausgangspunkt für die Lofoten-Tour, bei der wir nun endlich auch nach Henningsvær kommen. Der schönste Fußballplatz der Welt wirkt in Bodennähe allerdings nicht ganz so spektakulär wie auf den offiziellen Fotos der FIFA, aber Peter Gö-

bel lässt seine Fotodrohne steigen, und jetzt sieht man den quietschgrünen Kunstrasen inmitten der felsigen Inseln.

Ein weiteres Glanzlicht ist das Museumsdorf Nusfjord, wo man einen Eindruck erhält, wie hier die Fischer zu Beginn des vorigen Jahrhunderts gelebt haben. Fischerhütten-Atmosphäre stellt sich dann auch am Ziel dieses Tages ein, denn im Hotel Ro-



In Bodennähe wirkt der schönste Fußballplatz der Welt weniger spektakulär als aus der Luft. Wer muss eigentlich den Ball holen, wenn er in den Fjord fällt?



Die Lofoten riechen immer etwas (oder etwas mehr) nach Fisch, was an den Gestellen zum Stockfisch-Trocknen liegt



Nusfjord ist ein Museumsdorf, in dem die Zeit stehengeblieben ist. Es zeigt das Leben der Fischer im vorigen Jahrhundert



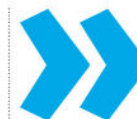
Fotografin Lena (im Vordergrund) läutet in Reine die letzte Obstverkostung ein. Anschließend geht es in die Gammelbua



Zum Abschied von den Lofoten gab es endlich den ersehnten Schnee



Die Fähre nach Bodø wartet schon. Sie legt wie immer pünktlich ab



»Die Lofoten riechen immer ein bisschen nach Fisch.«

buer in Reine steht für jedes Team eine separate Hütte zur Verfügung. Zum Abendessen sitzen aber wieder alle zusammen im Restaurant Gammelbua. Anfängliche Bedenken ob der Frische der servierten Speisen zerstreut der Küchenchef mit frischem Lachs und Rentiersteak im Handumdrehen, denn Gammelbua heißt eigentlich nur alte Hütte. Zu lange dürfen wir in gemütlicher Runde allerdings nicht tagen, denn am

nächsten Morgen geht die Fähre nach Bodø zurück ans Festland bereits um sieben Uhr.

Noch vor Sonnenaufgang geschieht dann etwas, auf das wir alle gewartet haben: es schneit. Im Licht der Scheinwerfer macht sich die überzuckerte Karawane auf den Weg zum Fähranleger, denn nach der Überfahrt wartet noch eine Etappe, die bei Schneefall heikel werden kann. Bei ei-

ner früheren Tour hatten Peter Göbel und seine Mitreisenden umkehren müssen, weil die Passstraße nach Schweden gesperrt war. Doch diesmal sind die Befürchtungen unbegründet. Das Schneegestöber legt sich, und der Pass präsentiert sich mit durchgängig gefestigter Schneedecke, die zügig befahrbar ist. Nur unser Saab quittiert seine Rückkehr nach Schweden mit ein paar Motoraussetzern. Doch das Spiel kenne ich schon. Bei großer Luftfeuchtigkeit neigt der Zweitakter zur Vergaservereisung. Nach ein paar Minuten geht es weiter nach Arvidsjaur. Dort erwartet uns bereits der achtfache deutsche Rallyemeister Matthias Kahle zu einer kleinen Dрифteinlage auf einem zugefrorenen See.

So schlecht war die Idee mit dem winterlichen Lofoten-Trip dann doch nicht. Und Kamin-Geschichten für die Enkel gibt es auch noch jede Menge zu erzählen.

TEXT Peter Steinfurth  
FOTOS Lena Willgalls, Peter Göbel  
p.steinfurth@oldtimer-markt.de

ES GEHT WIEDER LOS

Stadt-Land-Fjord-Tour 2025  
Geführte Reise vom 26. Februar bis zum 7. März mit neun Fahrtagen und acht Übernachtungen im Doppelzimmer, inklusive Halbpension, Fähren, Maut und weiteren Extras.

DIE ADRESSE  
Agentur Plusrallye  
Uhlandstraße 5  
71404 Korb  
0171/2775070  
www.plusrallye.com

Die Kosten  
8300 Euro pro Zweierteam, Einzelzimmerzuschlag 1800 Euro, Rücktransport des Autos im geschlossenen Transporter von Arvidsjaur zum Heimatort separat buchbar.



Power auf allen Vieren, aber ohne Heizung: Der Lancia Delta Integrale Evol von Kai-Uwe und Rentiersteak im Handumdrehen wäre eigentlich das ideale Winterauto...



Heimspiel für unseren alten Schweden – beim Grenzübertritt passt endlich auch das Wetter zur kalten Jahreszeit



Winter-Wonderland: Der Pulverschnee ist so trocken, dass er von den Autos aufgewirbelt wird



Das wird wieder: Motoraussetzer durch Vergaservereisung



Holiday on Ice: Zum Abschluss gab es Dрифteinlagen auf einem zugefrorenen See in Arvidsjaur